

Isfahan, Iran 09/17 – 03/18

Mobilitätssemester David Amiri

Sprachkurs an der University of Isfahan

Der Sprachkurs dauerte drei Monate und beinhaltete für 1600\$ den Unterricht und ein Platz im Wohnheim oder im Gästehaus. In erster Linie würde ich sagen, dass meine Erwartungen, ein annehmbares persisch sprechen zu können, erfüllt wurden. Der Sprachkurs hat eine sehr gute Basis dafür geliefert die persische Kultur, Redewendungen, Alltagssprache und auch förmlicher Hochsprache zu vertiefen. Man hat in einem guten Rhythmus die Sprache gelesen, gehört, gesprochen und geschrieben. Es gab Literaturempfehlungen zur weiteren Beschäftigung mit der Sprache was ebenfalls sehr gut war. Auch war die kleine Anzahl an Leuten in einer Klasse für ein produktives Arbeitsklima sehr förderlich. Allerdings waren die universitären Strukturen manchmal undurchsichtig, was zu Unklarheiten und Stress führte. Es war auch schwierig innerhalb der Universität mit Iranern in Kontakt zu treten, da man mehr unter den internationalen Studenten war.



Dozenten, Mitarbeiter und Studenten im International Office

Deutschlehrer im Dena Language Institute

Ich war anfangs sehr aufgeregt und ein wenig besorgt über eine mögliche mangelnde Qualifikation meinerseits. Allerdings half mir ein Lehrbuch sehr weiter und sobald ich den Inhalt und die Grammatik verstand, konnte ich sie auch gut vermitteln. Zumindest ist das das Feedback, welches ich von meinen Schülern erhalten habe. Ich versuchte eine gute Mischung aus allen didaktischen Methoden des Buches zu bewahren und habe mir auch Zeit genommen alle Fragen sorgfältig zu beantworten. Wenn es mir nicht möglich war ein Wort auf Deutsch zu erklären, versuchte ich es auf Persisch und selten auch auf Englisch. Wir hatten sehr viel Spaß, wenn es um kulturelle Gemeinsamkeiten oder Unterschiede ging. Man lachte über iranische und deutsche Eigenheiten, um dann schließlich wieder auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen, der vielleicht nicht innerhalb von nationalen Grenzen zu finden ist. Durch Diskussionen innerhalb der Klasse lernte ich selbst auch viel über die Sorgen und Wünsche junger IranerInnen, die Verhältnisse zwischen Mann und Frau und die Wirtschaft und Politik des Landes.



Meine Schüler und ich

Forschung und Arbeit im Isfahan Music Museum

Ich hatte mir für meine Forschung vorgenommen mich näher mit Musik im iranischen Kontext zu befassen. Theoretisch gab es für mich zwei grobe Richtungen: der politische Diskurs um Musik in der Öffentlichkeit oder die Tradition der persischen Kunstmusik. Das Isfahan Music Museum bot mir einen idealen Ort um Feldnotizen zu machen und teilnehmend zu beobachten. Ich habe dort beim Gründer des Museums Unterricht genommen und ein Instrument namens Tar gelernt (Saiteninstrument mit drei Doppelseiten). Zudem wurde ich mit der Zeit in die musealen Strukturen aufgenommen. Ich habe beispielsweise die Website von Englisch auf Persisch übersetzen dürfen. Außerdem habe ich mich um den Kontakt mit der deutschen Botschaft in Teheran aufgenommen und ich durfte für deutsche Touristen eine Führung durch das Museum geben.



Das Museum stellt Instrumente aus dem persischen Kulturraum aus